

Dass Ultraschall nicht harmlos ist, ist seit Jahren bekannt

Das ist nichts Neues.

Es gibt seit Jahren Forschungsergebnisse aus aller Welt, die uns zeigen, dass wir weltweit fahrlässig und völlig unbedarft im Mutterleib unzählige Versuchslabore eingerichtet haben. Es gibt durchaus schon Forschungen, die Wachstumsstörungen belegen.

Das ist z.B. das Ergebnis einer Studie mit 2834 Schwangeren: In der Gruppe, in der häufig sonographiert wurde, traten vermehrt intrauterine Wachstumsstörungen auf. Die Zahl der wachstumsretardierten Feten war in der mehrmals sonographisch untersuchten Gruppe um ein Drittel erhöht. Und das, obwohl sich die beiden Studienkollektive bezüglich Risikofaktoren für intrauterine Wachstumsretardierung nicht unterschieden.

Seit den frühen neunziger Jahren haben amerikanische Forscher aufgezeigt, dass durch die Ultraschallgewebebeheizung Blutungen in Mäusedärmen verursacht wird. Wissenschaftler der Universität Dublin haben belegt, dass "Scans" Veränderungen in den Zellen hervorrufen, was jahrelang immer bestritten wurde.

Forscher haben bewiesen, dass Ultraschall chemische Reaktionen auslösen kann. Die Erbsubstanz DNA sowie Eiweiße können zersetzt werden.

Diese Studien veranlassten immerhin das National Institute of Health (die amerikanische Gesundheitsbehörde) 1984 zu der Stellungnahme, dass Routine-Ultraschall z. Zt. nicht empfohlen werden kann.

Es gibt auch Studien, die zeigen, dass Ultraschalluntersuchungen feine Gehirnschäden verursachen können. Gemäß einer Studie an 2000 Babys, die vom „Nationalen Zentrum für fötale Medizin in Trondheim" durchgeführt wurde, konnte festgestellt werden, dass Babys, die routinemäßig mit Ultraschall untersucht wurden, eine 30 Prozent höhere Wahrscheinlichkeit hatten, linkshändig zu werden, als die ohne US. Und es gibt auch Belege aus Australien, dass die Zahl wachstumsgehemmter Babys sich um ein Drittel erhöht!

Kanadier sprechen von "verspätetem Sprechen", Professor James Campbell, ein Ohren-, Nasen- und Kehlkopfspezialist, fasst zusammen: "Es sollte die Möglichkeit feiner mikroskopischer Änderungen bedacht werden, wenn neuronales Gewebe Ultraschallwellen ausgesetzt wird!"

Bei uns legen im Durchschnitt sechsmal pro Schwangerschaft die Frauenärzte den Schallkopf auf den Bauch.

Wenn die Befürworter der Ultraschalltechnik darauf verweisen, dass seit Einführung der Methode vor 25 Jahren keine Schädigungen beim Menschen nachgewiesen wurden, dann muss das allerdings nichts heißen.

Wie wir das zum Beispiel von den Röntgenstrahlen her wissen, haben diese durch ihr fast 100-jähriges Bestehen noch nichts von ihrer Gefährlichkeit verloren und durch sie sterben noch immer jährlich 40 000 Menschen. Die gesamte Geschichte der Medizin beweist das Unglaubliche für eine ernst genommen werden wollende Form der Krankheitsbehandlung: Ärzte machen erst mal munter drauf los, mit dem, was die Menschen beeindruckt und allem, was neu auf den Markt der Eitelkeiten kommt: Jahrzehnte später stellt sich das dann als schrecklich Schaden verursachend heraus. (Unglaublich, aber wahr: In meiner Kindheit stand noch in jedem besseren Schuhgeschäft ein Röntgengerät für Kinderfüße.)

Fest steht auch: Ultraschalluntersuchungen wurden weltweit eingeführt, ohne dass langfristige Studien durchgeführt wurden, die belegen, dass diese Beschallung ungefährlich ist. Und tatsächlich zeigen einige Studien, dass es mit Ultraschall sogar wahrscheinlicher ist, sein Baby zu verlieren. Eine Studie des "Königin Charlotte Krankenhauses" in London fand nämlich heraus, dass Frauen, die eine Doppler-Ultraschall-Untersuchung hatten, eine größere Wahrscheinlichkeit hatten, ihre Babys zu verlieren, als jene, die nur die "standard neonatale Behandlung" erhielten. Eine Untersuchung mit Doppier- oder Duplex-Geräten bedeutet generell ein noch größeres Risiko.

"Natürlich" hat man Ultraschall auch an Tieren getestet. Die Röntgenologin Doreen Liebeskind vom Albert Einstein College hat in einer vielzitierten Studien festgestellt, dass Ultraschall Veränderungen im Zellaussehen und in der Mobilität der Zellen, abnormalen Zellwuchs und abnormale Chromosomen hervorruft, von denen einige auf die nächste Generation weitergegeben werden. Robert Bases, der Leiter des Colleges, sagte, dass es eine "verwirrende Ansammlung von Ultraschallbioeffekten in über 700 Veröffentlichungen seit 1950" gab und fügte hinzu, dass Dr. Liebekinds Ergebnisse von vier unabhängigen Laboratorien bestätigt wurden!

Alles in allem ist Ultraschall eine sehr fragwürdige Diagnosemethode und schon gar kein Familienspaß.

Dr. Edith Wolber
Pressereferentin beim
Deutschen Hebammenverband
Tel: 06226 - 82 86 oder - 429 400
eMail: wolberdietrich@t-online.de
Bergstraße 3
74909 Meckesheim